



Antwort zur Anfrage Nr. 0722/2018 der SPD-Ortsbeiratsfraktion Mainz-Mombach betreffend Klärschlamm-Anlage (SPD)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Zu 1.

Am 11. April wurde dem Verwaltungsrat des Wirtschaftsbetriebes Mainz sowie zusätzlich geladenen Stadtratsmitgliedern aller Parteien in einer Sondersitzung und in einem anschließenden Pressetermin der Öffentlichkeit dargestellt, dass die TVM GmbH beim Bau der Verbrennungsanlage bezogen auf die Kostenschätzung von 2013, Mehrkosten von 6,9 Mio. € erwartet, die sich aufgrund von Förderzusagen des MUEFF von 5 Mio. € aufgrund des vorbildlichen Charakters des Projekt aber auf 1,9 Mio. € reduzieren werden.

Zu 2.

Die Mehrkosten sind durch Baukostenindex bedingte Preissteigerungen von ca. 12% unter anderem auch wegen des Zeitverlustes von 2,5 Jahren durch Rechtsstreitigkeiten sowie einer Änderung der Planungskosten (Wechsel von HOAI 2009 LP 1-4 nach HOAI 2013 LP 5-9) entstanden.

Weiterhin haben Förderprogramme und Niedrigzinspolitik die Baukonjunktur stark angetrieben, so dass die Auftragsbücher voll sind und die Angebote entsprechend hoch.

Weiterhin hat die Planungsgruppe der TVM GmbH die Zeit genutzt die Anlage wirtschaftlicher, energieeffizienter und nachhaltiger zu überplanen.

Im Einzelnen:

Es wurde eine Möglichkeit geschaffen die Asche mit Klärschlammsattelzügen abzutransportieren, so dass die LKW-Anzahl zum Abtransport der Asche reduziert wurde und die Transportkilometer weiter gesenkt werden können.

Durch die Anschaffung eines teureren Turbogenerators wird die Effektivität der Eigenstromerzeugung deutlich wirtschaftlicher.

Der Gewebefilter wurde in eine Variante 3+1 umgestaltet, so dass Instandhaltungsarbeiten in einem Abteil bei kontinuierlichem Betrieb möglich sind.

Es wurde ein weiterer Wärmekreislauf konzipiert, um anstatt die Luft oder den Rhein mit Abwärme aufzuheizen die regenerative Wärme in das Fernwärmenetz der Mainzer Fernwärme GmbH einzuspeisen und hiermit ca. 2.000 Häuser bzw. 4.000 Haushalte zu versorgen.

Es wurden Fremdstoffabscheider vor die Dünnschichttrockner geplant und grundsätzlich die Gewährleistungszeit für den Dauerbetrieb höher angesetzt. Auch dies führte zu Mehrkosten die sich aber auf die Wirtschaftlichkeit der Anlage positiv auswirken, da die Anlage nachhaltig, störungsfreier und länger gefahren werden kann.

Zu 3.

Die Gesellschafter seit dem 22.03.2018 sind:

- der Wirtschaftsbetrieb Mainz,
- die Stadtentwässerung Kaiserslautern,
- der Abwasserzweckverband Untere Selz (AVUS),
- die WVE GmbH,
- die FWE GmbH und
- neu die ELW Wiesbaden sowie
- die VKK GmbH.

Als Anlage ist ein Schema der Gesellschafterstruktur zur Verdeutlichung beigelegt.

Zu 4.

Hinsichtlich der Verkehrsbelastung, der Kapazität der Anlage und der Anlieferungswege über die A 643 sind keine Änderungen vorgesehen.

Zu 5.

Es gibt keinerlei Planungen oder Gedanken die Asche nach Norddeutschland zum Zweck der Phosphorrückgewinnung zu transportieren.

Mainz, 26.04.2018

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete